

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 30 (1947)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Zu beklagen ist die Menschheit [...]  
**Autor:** Lenau  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-409794>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## TOTENTAFEL

*Frau Elise Zahnd-Wattenhofer*

Am 4. November 1947 wurde in Münsingen unsere Gesinnungsfreundin Frau Elise Zahnd-Wattenhofer, die Ehefrau unseres Gesinnungsfreundes Christian Zahnd, zu Grabe getragen. Ein zahlreiches Geleite, worunter auch eine stattliche Zahl von Mitgliedern der Ortsgruppe Bern, erwies der Verstorbenen die letzte Ehre.

Frau Elise Zahnd-Wattenhofer wurde am 27. Juni 1900 in Wangen, Kt. Schwyz, geboren. Im Alter von 6 Jahren verlor sie ihren Vater. Mit 18 Jahren kam die junge Tochter in die Heilanstalt Münsingen als Pflegerin, wo sie ihren Gatten, Christian Zahnd, ebenfalls Krankenpfleger in der Heilanstalt, kennen lernte. Am 5. Mai 1923 reichten sich die beiden die Hand zum Ehebunde. Nach der zivilen Trauung in Münsingen fand in Muri bei Bern im Kreise von Berner Gesinnungsfreunden eine freigeistige Ehefeier statt, an der der damalige Präsident, Gesinnungsfreund Oskar Kesselring, die Weiherede hielt. Der Ehe entsproß im Jahre 1924 eine Tochter, die heute um die leider viel zu früh verstorbene Mutter trauert.

Die Ortsgruppe Bern verliert in Frau Zahnd ein gesinnungstreues und fleißiges Mitglied. Es war uns immer eine Freude, zu sehen, wie das Ehepaar Zahnd weder Mühe noch Auslagen scheute, um unseren Veranstaltungen beizuwohnen, und wir ahnten an der letzten Arbeitstagung in Aarau nicht, daß es das letztemal sein würde, als wir Frau Zahnd die Hand zum Grabe reichten. Am 1. November ist sie an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von nur 47 Jahren ihrer Mutter, ihrem Gatten, ihrer Tochter, ihren Verwandten und Freunden entrissen worden.

Getreu der Ueberzeugung der Verstorbenen wurde die Bestattung in weltlichem, das heißt freigeistigem Sinne durchgeführt. Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin aus Zürich sprach beim Trauerhause die Abschiedsworte und am offenen Grabe schilderte er in einer gehaltvollen Rede den Lebenslauf der Verstorbenen und sprach den Leidtragenden und der großen Trauergemeinde jenen Trost, den eine vernunftgemäße Interpretation der Natur und ihrer Erscheinungen uns zu geben vermag. Wir versichern die Trauerfamilie unseres aufrichtigen Mitgeföhls. —ß.

*Weltliche Bestattungen*

- 3. Nov. 1947: Emil Wackenhut in Zürich.
- 4. Nov. 1947: Frau Elisa Zahnd-Wattenhofer in Münsingen.
- 14. Nov. 1947: Frau Kreszentia Lustenberger-Warth in Bern.
- 15. Nov. 1947: Frau Gertrud Junker-Skoersie in Zürich.

*Zu beklagen ist die Menschheit,  
Will ein Priester ihr gebieten;  
Statt den Himmel ihr zu geben,  
Raubt er ihr die Erdenblüten.*

Lenau.

## AUS DER BEWEGUNG

Lesen Sie diese Ankündigungen!

## Ortsgruppen

Basel.

Am 31. Oktober hielt im Stadtkasino Herr Dr. Max Braunschweig (Zürich), Verfasser des beachtenswerten Werkes «Humanitas militans», einen wiederum gut besuchten Vortrag über «Die Zukunft der Humanität». Das Ende des zweiten Weltkrieges bedeutet den Anfang eines neuen Abschnittes in der Geschichte der abendländischen Kultur. Drei Werte kennzeichnen die sogenannte Humanität: 1. der Selbstvervollkommnungsdrang; 2. die Würde und der Wert des Einzelmenschen; 3. die weltordnende Erkenntnis oder die Vernunft. Diese historischen Kräfte scheinen heute stark entwertet. Trägerin der Kultur war stets die Oberschicht der Gesellschaft, die allein über finanzielle Mittel und folglich über die nötige Mußzeit verfügte. In den letzten 50 Jahren hat man die *Massendemokratie* in diese Gesellschaftsordnung einbrechen sehen, dies hauptsächlich dank der Einführung des allgemeinen Wahl- und Stimmrechts und der Verbreitung der allgemeinen Volksbildung. Es begann eine allmähliche Auflösung und Zersetzung der alten Oberschicht, die es nicht verstand sich an die neuen technischen Errungenschaften anzupassen. Früher fortschrittlich gesinnt, ist die Bourgeoisie reaktionär geworden, im Bestreben ihren Besitz zu wahren. Die bürgerliche Welt hat die fascistischen und nationalsozialistischen Greuel reaktionslos geduldet, weil sie in diesen Bewegungen ein Mittel zur Erhaltung der herrschenden Gesellschaftsordnung sah. So wie jedoch die bürgerliche Gesellschaftsordnung die Feudalherrschaft ersetzte, wird sie selbst durch eine neue Gesellschaftsform verdrängt. Dank den technischen Fortschritten wird die Arbeitszeit verkürzt und dadurch die Zahl der Mußstunden erhöht; gleichzeitig wird der Wohlstand verallgemeinert. Die bestehende Gefahr der Vermassung und der geistigen Verflachung ist nicht zu verkennen. Den wenigen Kulturträgern fällt die Aufgabe zu, die Masse zur Pflege der kulturellen Werte zu befähigen. Das alte System, bei dem die Bildung mit dem Besuch der Schule abgeschlossen war, ist aufzugeben und die Erwachsenenbildung muß gepflegt werden. Die Kulturträger sollen die Brücke zwischen der alten und der neuen Gesellschaftsordnung bilden. Eine lebhaft Diskussions entspann sich nach dem ausgezeichneten Referat, das verdienten Beifall erntete.

Für das Winterhalbjahr 1947/48 wurde folgendes *Arbeitsprogramm* aufgestellt:

- 14. Nov. Diskussionsabend
- 28. Nov. Vortrag Dr. med. Sutermeister: «Geschichte des medizinischen Aberglaubens»
- 12. Dez. Diskussionsabend
- 20. Dez. Sonnenwendfeier
- 16. Jan. Diskussionsabend
- 30. Jan. Vortrag Gesfrd. G. Lehmann (Bern): «Darlegung und Kritik der nationalsozialistischen und fascistischen Philosophie»
- 13. Febr. Generalversammlung
- 27. Febr. Vortrag Dr. J. Gebser: «Möglichkeit eines neuen Weltbildes»
- 19. März Vortrag Dr. jur. und phil. M. Schabad: «Einführung in die Gedankenwelt Constantin Brunners»
- 16. April Diskussionsabend
- 30. April Vortrag (Thema und Redner noch nicht bestimmt).

Hans Jenny.

Bern.

Samstag, den 13. Dezember, 20 Uhr, findet im Restaurant Kirchenfeld unsere *Sonnenwendfeier* statt. Bitte reservieren Sie diesen Abend. Interessantes Programm. Zirkular folgt.

Biel.

Freitag, den 5. Dezember, 20 Uhr, in unserem Lokal im Volkshaus, liest uns Gesinnungsfreund *Furer* aus dem Standardwerk von F. Mauthner «Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande» vor. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.